

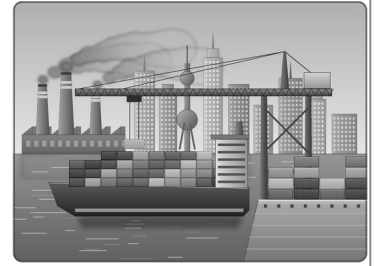
Erdkundearbeit Klasse 10

Thema: Wirtschaftsmacht China – Ökonomie versus Ökologie

Name: _____ Datum: _____

Punkte: _____ / 40 Note: _____

Unterschrift: _____



Viel Erfolg!

Material

M1 China: Küstenraum und Sonderwirtschaftszonen



eigene Karte, stark vereinfacht, Stand ca. 2009

1 Anziehungskraft des Küstenraums

Bis heute haben sich die meisten ausländischen Unternehmen im Küstenraum Chinas niedergelassen.

Erläutere vier Gründe, warum dieser Raum für ausländische Unternehmen besonders attraktiv ist. Nutze M1 und deinen Atlas.

2 Sonderwirtschaftszonen

Ab 1980 richtete die chinesische Regierung an der Küste die ersten Sonderwirtschaftszonen (SWZ) ein, um ausländische Unternehmen ins Land zu holen.

a) Definiere den Begriff „Sonderwirtschaftszone“. (2 P.)

b) Nenne drei Merkmale bzw. Vergünstigungen, die ausländische Unternehmen dort vorfinden. (3 P.)

c) Beschreibe mithilfe von M1 die Lage der ersten Sonderwirtschaftszonen. (2 P.)

___ / 7

3 Ein Werk in China?

Ein mittelständisches Unternehmen aus Bayern, das Werkzeugmaschinen herstellt, überlegt, ein Werk in China zu eröffnen.

a) Stelle in der Tabelle je drei Vorteile und drei Nachteile einer Produktion in China für das Unternehmen gegenüber. (6 P.)

Vorteile	Nachteile

b) Erkläre, was man unter einem Joint Venture versteht, und begründe, warum es für das Unternehmen ein Risiko sein kann. (2 P.)

___ / 8

4 Plagiate – Nachahmung mit Folgen

Ein deutscher Hersteller von Akkuschauborn entdeckt auf einer Messe ein Gerät, das seinem Modell bis auf das Firmenzeichen gleicht – angeboten zu einem Drittel des Preises. Solche Nachahmungen (Plagiate) werden häufig in China hergestellt.

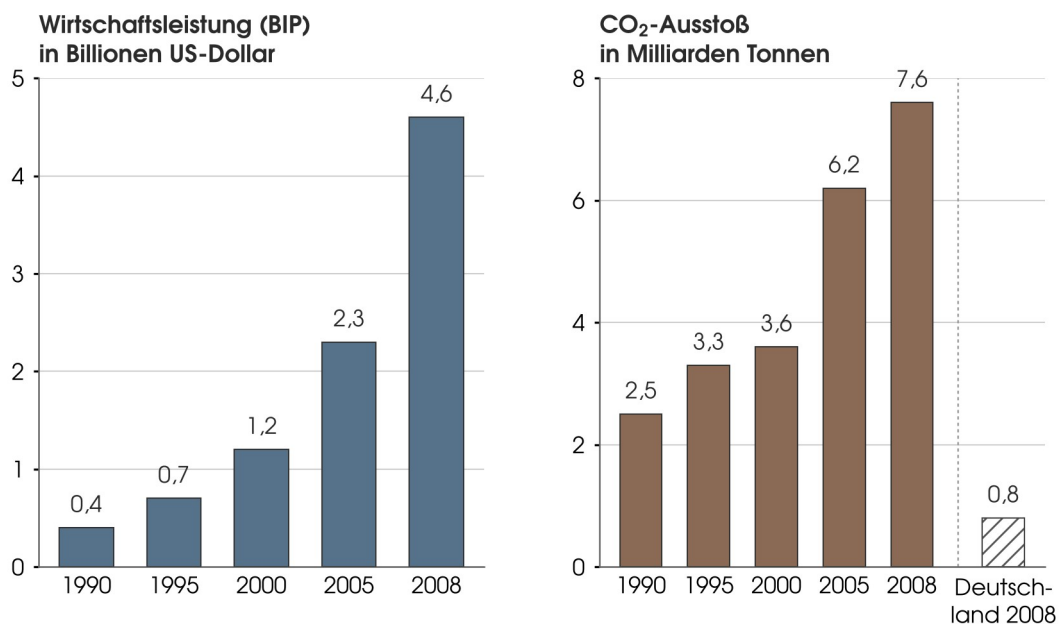
- a) Erläutere, welche Gefahren von Plagiaten für Verbraucherinnen und Verbraucher ausgehen. (3 P.)

- b) Erläutere die Folgen der Produktpiraterie für die Volkswirtschaft eines Landes wie Deutschland. (4 P.)

___ / 7

Material zu Aufgabe 5

M2 Wirtschaftsleistung und CO₂-Ausstoß Chinas 1990–2008



eigenes Diagramm, gerundete Näherungswerte, vereinfacht, Stand ca. 2009; CO₂ aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas

M3 Umweltprobleme in China

- Rund 80 % des Stroms werden in Kohlekraftwerken erzeugt; viele ältere Anlagen haben keine wirksamen Filter für Ruß und Schwefeldioxid.
- Über vielen Industriestädten liegt an zahlreichen Tagen im Jahr eine dichte Dunstglocke (Smog).
- Ein großer Teil der Abwässer aus Fabriken und Städten gelangt ungeklärt oder nur teilweise geklärt in Flüsse und Seen.
- Mit dem Konsum wachsen die Müllberge; vielerorts fehlen geordnete Deponien und Recyclinganlagen.
- Im Norden breiten sich Wüsten aus; Bodenerosion und Sandstürme zerstören Ackerland.

eigener Text, vereinfacht, Stand ca. 2009

5 Ökonomie versus Ökologie

Werte M2 und M3 aus.

- a) Beschreibe mithilfe von M2 die Entwicklung der Wirtschaftsleistung und des CO₂-Ausstoßes Chinas. (3 P.)

- b) Erläutere den Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung in China. Beziehe M3 ein. (4 P.)

- c) Nenne zwei Folgen der Umweltbelastung für die Menschen in China. (2 P.)

- d) Lange hatte in China das Wirtschaftswachstum Vorrang vor dem Umweltschutz. Begründe diese Haltung und nimm dazu Stellung. (3 P.)

Lösung: Erdkundearbeit Klasse 10

Insgesamt sind 40 Punkte erreichbar, halbe Punkte sind möglich.

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
40–36 P.	35,5–32 P.	31,5–26 P.	25,5–20 P.	19,5–12 P.	11,5–0 P.

1 Anziehungskraft des Küstenraums

Bis heute haben sich die meisten ausländischen Unternehmen im Küstenraum Chinas niedergelassen.

Erläutere vier Gründe, warum dieser Raum für ausländische Unternehmen besonders attraktiv ist. Nutze M1 und deinen Atlas.

Beispiellösung (vier Gründe, je 1,5 P.):

- Lage am Meer mit großen Seehäfen (z. B. Shanghai, Hongkong/Shenzhen, Tianjin): Rohstoffe und Vorprodukte lassen sich billig einführen, fertige Waren auf den Weltmarkt ausführen.
- gute Infrastruktur: internationale Flughäfen, Autobahnen und Eisenbahnen, sichere Strom- und Telekommunikationsnetze
- staatliche Förderung: Sonderwirtschaftszonen und geöffnete Küstenstädte mit Steuer- und Zollvorteilen
- große Städte mit vielen Arbeitskräften (auch Wanderarbeiter aus dem Binnenland), Hochschulen und zahlreichen Zulieferern
- dichte Besiedlung und höhere Kaufkraft: großer Absatzmarkt vor Ort
- Nähe zu Hongkong, Taiwan, Japan und Südkorea (Kapital, Handelserfahrung, kurze Wege); flache Küstenebenen und Flussmündungen, während das Binnenland gebirgig, trocken und schlechter erschlossen ist

6 / 6

2 Sonderwirtschaftszonen

Ab 1980 richtete die chinesische Regierung an der Küste die ersten Sonderwirtschaftszonen (SWZ) ein, um ausländische Unternehmen ins Land zu holen.

a) Definiere den Begriff „Sonderwirtschaftszone“. (2 P.)

Ein räumlich abgegrenztes Gebiet, in dem – abweichend vom übrigen Land – besondere, marktwirtschaftliche Regeln und Vergünstigungen gelten, um ausländisches Kapital, moderne Technik und Know-how anzuziehen und die Ausfuhr zu steigern.

b) Nenne drei Merkmale bzw. Vergünstigungen, die ausländische Unternehmen dort vorfinden. (3 P.)

- niedrige Steuern bzw. zeitweise Steuerfreiheit; Zollfreiheit für eingeführte Maschinen und Vorprodukte sowie für Exporte
- günstige Grundstückspacht und gut ausgebaute Infrastruktur (Hafen, Straßen, Strom)
- viele billige Arbeitskräfte; vereinfachte Genehmigungen, eigene Verwaltung; Gewinne dürfen ins Ausland überwiesen werden
- Beispiel einer SWZ: Shenzhen. (Drei Angaben genügen.)

- c) Beschreibe mithilfe von M1 die Lage der ersten Sonderwirtschaftszonen. (2 P.)

Alle liegen im Süden bzw. Südosten an der Küste (Provinzen Guangdong und Fujian, Insel Hainan) und damit am Meer mit Hafen. Shenzhen grenzt direkt an Hongkong, Zhuhai liegt an der Perlfussmündung neben Macau, Xiamen gegenüber von Taiwan – weit entfernt von der Hauptstadt Peking.

7 / 7

3 Ein Werk in China?

Ein mittelständisches Unternehmen aus Bayern, das Werkzeugmaschinen herstellt, überlegt, ein Werk in China zu eröffnen.

- a) Stelle in der Tabelle je drei Vorteile und drei Nachteile einer Produktion in China für das Unternehmen gegenüber. (6 P.)

Vorteile	Nachteile
niedrige Löhne und damit geringe Produktionskosten	oft Zwang zum Joint Venture mit chinesischem Partner, Weitergabe von Technik (Technologietransfer)
Steuer- und Zollvergünstigungen, günstige Pacht, gute Infrastruktur (Förderung, v. a. in den SWZ)	Produktpiraterie: Maschinen und Ersatzteile werden nachgebaut; Patente schwer durchsetzbar
riesiger, schnell wachsender Absatzmarkt (rund 1,3 Mrd. Einwohner, Stand ca. 2009); Nähe zu Kunden und Zulieferern in Asien	Bürokratie, Korruption, Rechtsunsicherheit; Sprach- und Kulturunterschiede, lange Transportwege nach Europa

Weitere mögliche Antworten: kürzere Wege zu asiatischen Kunden, geringere Umweltauflagen (kritisch zu sehen) | Qualitätsprobleme, steigende Löhne, häufiger Wechsel der Arbeitskräfte.

- b) Erkläre, was man unter einem Joint Venture versteht, und begründe, warum es für das Unternehmen ein Risiko sein kann. (2 P.)

Ein Joint Venture ist ein Gemeinschaftsunternehmen eines ausländischen und eines chinesischen Partners mit gemeinsamem Kapital, gemeinsamer Leitung und geteiltem Gewinn. Risiko: Der chinesische Partner erhält Einblick in Technik, Baupläne und Know-how und kann sie später selbst nutzen oder Konkurrenzprodukte bauen; außerdem kann das Unternehmen nicht allein entscheiden.

8 / 8

4 Plagiate – Nachahmung mit Folgen

Ein deutscher Hersteller von Akkuschaubern entdeckt auf einer Messe ein Gerät, das seinem Modell bis auf das Firmenzeichen gleicht – angeboten zu einem Drittel des Preises. Solche Nachahmungen (Plagiate) werden häufig in China hergestellt.

- a) Erläutere, welche Gefahren von Plagiaten für Verbraucherinnen und Verbraucher ausgehen. (3 P.)
- minderwertige Materialien und keine Sicherheitsprüfung: Unfallgefahr (z. B. überhitzende Akkus, Kurzschluss, brechende Bremsteile)
 - gesundheitsschädliche Stoffe in Spielzeug, Kleidung oder Kosmetik; gefälschte Medikamente wirken nicht oder sind giftig
 - keine Garantie, kein Kundendienst, keine Ersatzteile; man zahlt für vermeintliche Markenqualität und wird getäuscht
- b) Erläutere die Folgen der Produktpiraterie für die Volkswirtschaft eines Landes wie Deutschland. (4 P.)
- Die Originalhersteller verlieren Umsatz und Gewinn; dadurch werden Arbeitsplätze abgebaut oder nicht geschaffen.
 - Es bleibt weniger Geld für Forschung und Entwicklung; Innovationen lohnen sich kaum, wenn sie sofort nachgeahmt werden.
 - Dem Staat entgehen Steuereinnahmen (Unternehmens-, Lohn- und Mehrwertsteuer).
 - Billige Fälschungen schaden dem Ansehen der Marken und von „Made in Germany“; Kontrollen, Zoll und Gerichtsverfahren verursachen zusätzliche Kosten.

7 / 7

5 Ökonomie versus Ökologie

- a) Beschreibe mithilfe von M2 die Entwicklung der Wirtschaftsleistung und des CO₂-Ausstoßes Chinas. (3 P.)
- Die Wirtschaftsleistung stieg von ca. 0,4 Billionen US-\$ (1990) auf ca. 4,6 Billionen US-\$ (2008), hat sich also mehr als verzehnfacht; besonders steil ist der Anstieg nach 2000. Der CO₂-Ausstoß stieg im gleichen Zeitraum von ca. 2,5 auf ca. 7,6 Mrd. t, also etwa auf das Dreifache, ebenfalls vor allem nach 2000. 2008 stieß China etwa neun- bis zehnmal so viel CO₂ aus wie Deutschland.

- b)** Erläutere den Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung in China. Beziehe M3 ein. (4 P.)
- Das Wachstum beruht vor allem auf Industrie (Exportgüter, Stahl, Zement) und Bauwirtschaft. Diese brauchen sehr viel Energie, die zu rund 80 % aus Kohle stammt: Der CO₂-Ausstoß steigt, Ruß und Schwefeldioxid verursachen Smog und sauren Regen.
 - Fabriken und schnell wachsende Städte leiten Abwässer oft ungeklärt in Flüsse und Seen.
 - Steigende Einkommen führen zu mehr Konsum, mehr Autos und mehr Müll.
 - Filter, Kläranlagen und Deponien kosten Geld; Umweltauflagen wurden kaum durchgesetzt, weil das Wachstum Vorrang hatte.
- c)** Nenne zwei Folgen der Umweltbelastung für die Menschen in China. (2 P.)
- Atemwegs- und andere Krankheiten durch Smog; Mangel an sauberem Trinkwasser
 - belastete Böden und Lebensmittel, Fischsterben; Verlust von Ackerland durch Wüstenausbreitung und Sandstürme (zwei Folgen genügen)
- d)** Lange hatte in China das Wirtschaftswachstum Vorrang vor dem Umweltschutz. Begründe diese Haltung und nimm dazu Stellung. (3 P.)
- Begründung: Hunderte Millionen Menschen sollten aus der Armut geholt werden; die wachsende Bevölkerung und die Landbevölkerung brauchen Arbeitsplätze; Wohlstand sichert die politische Stabilität; Umweltschutz kostet Geld und verringert die Wettbewerbsfähigkeit; auch die Industrieländer haben die Umwelt erst spät geschützt.
 - Stellungnahme (Beispiel): Kurzfristig verständlich, langfristig aber falsch, denn Umweltschäden verursachen hohe Kosten (Krankheiten, Ernteauffälle, Wassermangel) und zehren einen Teil des Wachstums wieder auf. Der Klimawandel betrifft die ganze Welt. Vorsorge ist billiger als Sanierung; erneuerbare Energien und sparsame Technik können selbst Wachstum schaffen.